

Das Klotzscher Heideblatt



U N A B H Ä N G I G E H E I M A T Z E I T S C H R I F T

Mitglied im Klotzscher Verein e.V.

1,00 DM

9. AUSGABE – I. QUARTAL 2000

Klotzsche 2000 – 691 Jahre dokumentierte Ortsgeschichte



Liebe Klotzscher,

herzlich willkommen im Jahr 2000! Den Jahreswechsel haben die Klotzscher kaum gefeiert. Gemessen an den Raketen konnte man dies denken. Die Dresdner Verkehrsbetriebe sehen das aber anders, sie konnten den Fahrgastansturm der Feiernden nicht bewältigen. So fuhr manch Klotzscher eben erst nach Weixdorf, um einen Platz für die Fahrt in die Innenstadt zu erhalten. Gigantisch war die Neujahrsnacht, aber nicht unbedingt schön! Zurück bleibt eine Erinnerung an Pulverdampf, Krawalle und sehr schmutzige Straßen und Wiesen.

Wenn wir einmal bei Festlichkeiten sind: Klotzsche wird in diesem Jahr den 65. Geburtstag des Flughafens feiern, die Feuer-

wehr ruft zu Familienfesten, die Schulen zu Schulfesten und über das Herbstfest gab es lange Diskussionen. Wir kommen aus dem Feiern nicht heraus! Doch das war schon immer so. Die Kirche schaffte viele Gelegenheiten über das Jahr verteilt, die reinen Volksfeste liegen eher im Herbst, wenn die Ernte eingebracht war. Und Klotzsche probierte schon oft ein „Großes“. Erinnern möchte ich an das Heimattfest von 1933. Jahrelang vorbereitet und noch frei von brauner Ideologie. Wer hatte den Elan, einen Festumzug von der Schmiedeschänke bis zum Schänkhübel in vielen bewegten Bildern zu gestalten?

Nach unserem Kenntnisstand war es die Lehrerin Ilse Fischer und viele fleißige Helfer. Sie war eine gebürtige Australierin und Freundin

Hermann Hesses, die seit 1916 an einer naturverbundenen Privatschule, der Pollatz-Schule auf der Königsbrücker Landstraße unterrichtete. Alle Festumzüge endeten auf dem „Festplatz“ im Waldpark, selbst Theaterstücke wurden im Freien aufgeführt.

Fünfzig Jahre später die Wiederbelebung: der Klotzscher Herbst auf dem Schulhof der 82. Oberschule oder auf dem Schänkenweg. Echte Familienfeste für Kind und Kegel. In den neunziger Jahren dann der zweite Wiederbelebnungsversuch auf dem Sportplatz an der Hauptstraße mit rund 2000 Besuchern. Danach ging es von Jahr zu Jahr weiter aufwärts. Zumeist ging das Klotzscher Herbstfest in den Flugzeug-Hangars des ehemaligen Wertgeländes über die Bühne, an blanken Tischen mit schäumendem Bier und Volksmusik.

Die Veranstalter vom „Klotzscher Verein e.V.“ haben sich nach Kräften bemüht. Partner fanden sie bei Infineon und dem Flughafen. Beide Firmen wollen sich den Klotzschern erkenntlich zeigen. In diesem Jahr wird das Herbstfest wegen des Flughafenjubiläums eine Pause einlegen. An ein Badfest wird gedacht und an einen rauschenden Ball. Das hört sich gut an. In Klotzsche gibt es ja wieder einige Säle, in denen gefeiert werden kann. Im nächsten Jahr soll es dann mit dem Klotzscher Herbst weitergehen, wieder in den Hallen des Flughafens.

Diese Art zu feiern hat ihren Vorteil. Das Gelände liegt fernab von Wohnhäusern, niemand wird durch Lärm gestört. Wasser, Strom, Toiletten, alles ist vorhanden, und wenn es regnet, hat das Volksfest sogar ein Dach. Alles sehr schön und praktisch, aber auch ein wenig steril, etwas unterkühlt, nicht romantisch, eben gar nicht richtig Volksfest. Zwar sind die Veranstalter mit der Resonanz zufrieden, doch das ist relativ. Die Gewerbetreibenden und Geschäftsleute bleiben zurückhaltend. Geschäftsleute, egal welcher Branche, sind von Haus aus vorsichtig, was das Gehen neuer Wege angeht. Hat man doch schon genug mit dem täglichen Existenzkampf zu tun und nun soll man sich auch noch bei Klotzscher Herbst und Kulturtagen engagieren? Aber gerade sie sind besonders gefragt und vielleicht gibt es mal wieder einen Festumzug von der Schmiedeschänke zum Schänkhübel.

Es ist schwer in Klotzsche einen geeigneten Veranstaltungsort zu finden, das sei zugestanden. Ein kleines Elbhangfest in Klotzsche, das bleibt wohl ein unerfüllbarer Traum. Der Gedanke, ein Fest entlang der Klotzscher

Hauptstraße zu kreieren, wurde als nicht realisierbar wieder verworfen. Dabei ist ein solches Fest wichtig. Wichtig für die gesamte Bevölkerung, wichtig für die Geschäftsleute, wichtig für die Vereine, wichtig für die Kultur. Hat der Klotzscher Herbst seine endgültige Form in der Flugzeughalle gefunden?

Der Wille zum Feiern ist ungebrochen! Wünschen wir uns stets viele ideenreiche und einsatzbereite Bürger. Es gibt noch viel zu tun, das Heimatgefühl unserer Klotzscher wachzurütteln.

F.-J. Fischer, R. Hübner

Was mit Enthusiasmus und Musizierfreude begann soll nun zu Grabe getragen werden? AUS für den Musikverein „Paukenschlag“ e.V. ???

Ich möchte heute ganz emotional zu einem auch mich ganz persönlich betreffenden Problem ein paar Worte äußern.

Seit zwei Jahren stimmt mein bescheidenes Stimmchen mit in den Frauenchor des jetzigen Musikvereins „Paukenschlag“, vormals Freie Musikschule Klotzsche, ein. Jeder Probeabend ist für mich wunderbar, ganz zu schweigen von den Jahreshöhepunkten - die Auftritte im Rahmen des Klotzscher Kulturherbstes und die Adventsmusizierstunden! Und nun lese ich am Freitag in der „SZ“, dass für unseren Verein kein Geld mehr zur Verfügung gestellt werden kann. Das löst schon Verbitterung aus! Sollen alle intensiven Bemühungen von Frau Maria Gerloff, ihrem Team, alle Bemühungen des Vorstandes und aller Vereinsmitglieder umsonst gewesen sein, ohne Aussicht auf eine Zukunft?

Werden wir enden wie das „Erbgericht“, (der ersten Wirkungsstätte des Vereins) vom Verfall bedroht?

Soll diese wunderbare Verbindung von musisch erziehendem Kindergarten und Vereinsarbeit schon beendet werden, bevor die Kinder den Segen einer so gelungenen „Ehe“ erleben dürfen?

Wissen denn unsere Klotzscher, dass im Fontane-Center mit keinem Paukenschlag mehr Musik gemacht werden soll?

Heute, am 7.2.2000 habe ich noch keine Idee, wie ich meinem Musikverein helfen kann, aber bis zur hoffentlich noch nächsten Probe am Mittwoch wird mir etwas eingefallen sein.

Marita Leuz

Historische Schmalfilme von Klotzsche übergeben.

Nach langen Bemühungen und mit nicht unerheblichen Kosten ist es dem Klotzscher Verein e.V. nun gelungen, mehrere private Schmalfilme auf Videoband überspielen zu lassen und sie dadurch für eine Vorführung in größerem Kreis verfügbar zu machen.

An dieser Stelle ist deshalb besonders der Familie Clajus, Rostocker Straße 3 und Herrn Gildemeister, Boltenhagener Straße 61 zu danken, welche die Originalfilme zur Verfügung stellten. Da die Filme der Familie Clajus Aufnahmen von Familienangehörigen beinhaltet, muss noch die Genehmigung zur Vorführung eingeholt werden, die uns hoffentlich erteilt wird.

Diese Filme zeigen vornehmlich Straßenszenen mit Kindern und Kirchgängern in Klotzsche, Bilder von einer Schuleinführung in der Schule Auenstraße (Gertrud-Caspari-Straße), Szenen eines Umzuges aus Anlass eines Klotzscher Heimatfestes nach 1933 und Bilder aus dem Friedrich-August-Bad. Das Filmmaterial ist 16mm-Schmalfilm in Schwarz-Weiß. Spieldauer insgesamt 14 Minuten. Alle hier genannten Filme sind natürlich ohne Tonaufzeichnung.

Der Film, den uns Herr Gildemeister übergab, ist ein Profi-Werbefilm in 35mm über unser Waldbad, etwa aus den Jahren 1928-1932, damals noch Friedrich-August-Bad genannt. Die Bildqualität dieses Filmes ist infolge der wahrscheinlich ungeeigneten Lagerung über die vielen Jahrzehnte nicht besonders gut, jedoch von historischem Wert. Spieldauer ca. 10 Minuten, ebenfalls ein Stummfilm. Herr Gildemeister bewahrte dieses wertvolle Filmdokument bei einer Entrümpelungsaktion im Sachsenbad vor der Vernichtung. Für sein umsichtiges Verhalten gebührt ihm dafür besonderen Dank!

Leider ist der Film, den der seinerzeit in Klotzsche lebende Mitbegründer des Tonfilms, Herr Oberingenieur Wolfgang Filzinger drehte, nicht mehr auffindbar. Dieser Film mit dem Titel: „Vom Heidehof zur Fliegerstadt“ (Heimatfilm der Stadt Klotzsche) zeigte die Entwicklung Klotzsches vom Jahre 1309 bis 1939 und wurde erstmalig am 15. Mai 1939 in den Schänkhübel-Lichtspielen der Einwohnerschaft vorgeführt. Wenige Gemeinden und Städte durften damals ein derart geschichtliches Dokument ihr eigen nennen.

Kürzlich konnte mir der Sohn des Filmemachers, Herr Ulrich Filzinger, in seiner Eigenschaft ebenfalls Filmproduzent in Hessen, einige noch als Postkarten erhaltene Originalszenenfotos aus dem Klotzscher Heimatfilm übereignen.

Unser Foto zeigt eine Szene in Altklotzsche aus oben genanntem Heimatfilm. / © Filzinger-Archiv Mörfelden-Waldorf



DER ORT KLOTZSCHE

Kindheitserinnerungen an Geschäfte in Klotzsche-Königswald (2. Teil)

Herr Helmut Deckert berichtet uns heute weiter von seinen Erlebnissen beim Einkaufsbummel durch Königswald. Hier an der Königsbrücker Straße, befand sich in der Nr. 79 bis zum Neubau des jetzigen Postamtes an der Auenstraße im Jahre 1936, das alte Postamt von Klotzsche. Aus einem Adressbuch des Jahres 1918 geht hervor, dass das damals noch Kaiserliche Postamt zu Klotzsche allein 24 Postbeamte hatte. Dabei sind noch nicht einmal die Briefträgerinnen und -träger einbezogen. (S.B.)

Herr Deckert schreibt: „Glücklich war ich auch, wenn ich in das neben der damaligen Post gelegene Geschäft von Frau Anna Schulze mitgenommen wurde. Das kam zwar selten vor, da in jenen Notjahren das Wirtschaftsgeld meiner Mutter nie ausreichen wollte und Süßigkeiten als ausgesprochener Luxus angesehen wurden. Bei der „Zuckerl-Schulze“, wie wir sie nannten, da meine Eltern als geborene Wiener keine „Bonbons“ sondern nur „Zuckerln“ kannten, gab es in riesengroßen Glasgefäßen die prächtigsten Zuckerln.

Für meine 50 Pfennige Taschengeld im Monat leistete ich mir die im Ullstein-Verlag herausgegebene und in der Buchbinderei Clemens Behr erhältliche Jugendzeitschrift „Der heitere Fridolin“, die ebenso nur 10 Pfennige pro Nummer kostete wie die kleinen, runden Blechdöschen mit Lebensweckern, die ich mir manchmal aus dem Tell-Automaten im Klotzscher Bahnhof holte.

Links von der „Zuckerl-Schulze“ lag das Gemüsegeschäft von Friedrich Pethran, in dem wir trotz unserer Hauptquelle Lorenz auch gern kauften. Auf der anderen Straßenseite – etwa gegenüber – gab es ein schon vor dem ersten und wohl auch noch nach dem zweiten Weltkrieg existierendes Schuhgeschäft von Köckritz (seit 1928 aber schon Alwin Hempel, S.B.). Daneben lag die große Werkstadt von Auto-Tilly, die bei der laufenden Zunahme der Autofahrer immer mehr an Bedeutung gewann. (1933 gab es 67 Kraftfahrzeuge in Klotzsche, lt. Chronik von Kelling. S.B.) Daneben erinnere ich mich an ein Büro des Häusermaklers Türke.

Doch bleiben wir auf der rechten Straßenseite! Da gab es einen ganz altmodischen Laden, zu dem man eine Stufe hinabsteigen musste; die Molkerei von Frau Minna Griesbach. Die alte, ein wenig dicke Frau mit einem Muttermal im Gesicht beherrschte das Reich ihrer schweren Zinkkannen mit Voll- und Magermilch in unermüdlicher Bück- und Schöpfarbeit. Die Flaschenmilch gab es noch nicht, und jeder kam mit Email- oder später mit Aluminiumkrügen und bekam seine Liefermenge aus den großen Kannen ausgeschöpft. Es ging stets sehr laut und geschäftig in dem kleinen und niedrigen Laden zu. Jedoch wurde diese Ungemütlichkeit durch die Freundlichkeit seiner Besitzerin voll ausgeglichen.

Gehen wir weiter, nun an dem von Herrn Wilhelm Roick geleiteten Kurhaus entlang, in das meine Eltern fast nie einkehrten, dessen Saal mir aber durch schulische Aufführungen vertraut war. So gelangen wir an die nächste Straßenkreuzung. Links führt die Königstraße (1933-1945 Bahnhofstraße, jetzt Zur Neuen Brücke) auf einem anderen Weg zum Bahnhof. An ihrem Anfang lagen sich zwei bedeutende Geschäfte gegenüber. Die Drogerie von Stephan Udet, die außerordentlich reichhaltig und vielseitig ausgestattet war, und dessen Inhaber der Onkel des bekannten Sport- und Kampffliegers Ernst Udet gewesen ist. Auf der anderen Seite befand sich das größte Friseurgeschäft des Ortes, Bernhard Sandigs Friseursalon. Weil mir Haarschneiden als Kind etwas Gräßliches war, fühlte ich mich in dem mir feudal erscheinenden Laden, in dem man nicht nur etwas herablassend bedient wurde, sondern auch mehr als anderswo bezahlen mußte, nicht wohl und ich wechselte sehr bald zu dem nur einige Häuser entfernten, bescheidenen Friseur Heinze über.“

Fortsetzung folgt

Lassen Sie Ihre Haut
verwöhnen mit



Die Erlebnispflege
von BABOR – ein Balsam für Ihre Haut

Kosmetik-Studio Anita Kaube
Kirchsteig 3 · 01109 Dresden
Telefon: 0351 / 8809311

VOR 10 JAHREN GEGRÜNDET – BÜRGERKOMITEE KLOTZSCHE

Am 5. Februar 1990 fand im Rathaus Klotzsche die Gründungsversammlung des Bürgerkomitees Klotzsche statt. Nach einer allgemeinen Diskussion trugen sich die künftigen Mitglieder in eine Liste ein. Anfänglich in kurzen Abständen, später dann regelmäßig am letzten Montag des Monats traf sich die Gruppe, deren Mitglieder aus ganz unterschiedlichen Parteien kamen und die vor allem das Wohl des Ortes Klotzsche als ihre Aufgabe ansahen.

In der Satzung vom 9. Mai 1990 wurde dies ausformuliert:

„... zum Wohl der Einwohner von Klotzsche zu wirken, demokratischen Bürgersinn zu pflegen sowie sich für die Verbesserung der Wohn- und Umweltbedingungen in Klotzsche als gemeinnützige Ziele einzusetzen.“

Vor allem in öffentlichen Einwohnerversammlungen wurden die anstehenden Fragen aufgegriffen. Durch die Einbeziehung von Verantwortlichen aus Stadtverwaltung und Wirtschaft kam es zu sehr direkten Gesprächen und die Meinung der Bürger kam so direkt an die richtige Adresse. Aus dem umfangreichen Themenkatalog seien nur die Umgehungsstraße zur Königsbrücker Landstraße, das Rheumainstitut und die Landeschule, Denkmalschutz und Straßennamen genannt. An dieser Stelle soll noch einmal herzlich Dank an die Behörden und Firmen aber auch an die Einwohner gesagt werden, die ihre Anliegen vorbrachten und mit Hilfe des Bürgerkomitees voranbringen konnten. Am 31. Mai 1999 fand dann die Abschlusssitzung statt. Inzwischen verfügt Dresden über eine Stadtverwaltung, für die das Ortsamt Klotzsche ein guter und zuverlässiger Ansprechpartner ist. Dort wird einiges der Arbeit des Bürgerkomitees nun weitergeführt.

M. Andreas Sembdner,

Mitbegründer und Vorsitzender 1990-1999

Oma's geheime Tips und Tricks

Zerriebene Eierschalen auf den Beeten verstreut sind ein altes Hausmittel gegen Schnecken.

Fantastisch in Dresden

die brille & contactlinse



DIE SCHÖNSTEN
RANDLOSEN Brillen,
IN UNSEREM GESCHÄFT.

HAHMANN optik gmbh

Langebrück, Dresdner Str. 7, 035201/70350
DD-Klotzsche, Königsbrücker Landstr. 66, 8900912

IMPRESSUM

Herausgeber:

Dr. Baetke u. M. Leuz
Mitglied im »Klotzscher Verein e.V.«

Redaktion:

Dr. Brigitte Baetke, Marita Leuz,
Ralf Hübner, Bernd Henke,
Franz-Josef Fischer

Redaktionsbeirat:

Siegfried Bannack, »Klotzscher Verein e.V.«
Sigrid Bachmann, Heiderand e.V.
Beate Eilers, Ortsamt
Anke Wober, Gymnasium Klotzsche
Helga Wünsche, 86. Mittelschule
Ines Herrmann, 86. Mittelschule
Dietmar Otto, Journalist

Satz und Druck:

Henke Druckerei GmbH, 01109 Dresden,
Flurstr. 2, Telefon 8 84 66-0

Anzeigen/Vertrieb:

M. Leuz, 01109 Dresden, Altklotzsche 89,
Telefon 880 56 45/Fax 880 74 22

Redaktionsschluß:

Ausgabe II/2000 17.04.2000

Wer unser Heideblatt finanziell unterstützen möchte
unser Konto bei der Volksbank Dresden · Kt.-Nr. 41 294 400 · BLZ 850 951 54

Kennen Sie den...?

Wer ist die wichtigste Person in einem klassischen Western? Der Sheriff! Bei all unserem Kramen nach bekannten Persönlichkeiten haben wir doch übersehen, dass Klotzsche ebenfalls dreißig Jahre lang ein Faktotum der Spezies Gendarm aufweisen konnte: „Hattl“, im sozialistischen Sprachgebrauch als ABV bezeichnet. Dieter Hatwig, so sein richtiger Name, wurde im August 1934 in Klotzsche geboren.

Den Krieg hätte die siebenköpfige Familie fast nicht überstanden, da sie am 13. Februar 1945 nach einer Familienfeier eigentlich auf der Pfothenhauer Straße übernachten wollten.

Wenige Minuten vor dem Angriff trafen sie an der „Deutschen Eiche“ ein, wo sie das eigene Bett gelockt hatte.

Dieter Hatwig lernte Betriebsschlosser im Klotzscher Gaswerk und meldete sich anfang der Fünfziger zur KVP, der Kasernierten Volkspolizei. Im Dienstort Prora auf der Insel Rügen lernte er seine Frau kennen und heiratete. Damals trug man noch als Helm den Tschako und am Koppel einen langen Gummiknüppel. 1956 wollte er nicht zur NVA wechseln und begann seinen Polizeidienst in Dresdner Revieren. Ab 1964 nun in Klotzsche. Ein Polizeiposten hatte schon lange Tradition im Keller des Rathauses, eine Zeit lang nach dem Krieg auch in der heute verwahrlosten Villa Königsbrücker Straße 42, Eingang Forstamt. So „regierte“ nun Dieter Hatwig in unserem Ort, getreu seinem Motto: „Klein, aber tapfer! Für Ordnung und Sicherheit!“.

Die Vorfälle, die er mir während eines Plauderstündchens erzählte, könnten ein Drehbuch füllen. Vom Hund auf dem Dach (Hauptstraße 3), einer Bismarkratte auf der Shakespeare-Straße bis zum Diebstahl giftiger Schlangen in der Linie 7, reichen allein die Tier-Jagd-Geschichten. Das Glasmeer am Schänkhübel nach dem Unfall eines gestohlenen Brauereihängers zählt auch zu den Kuriositäten. Weniger lustig waren Schlägereien im „Friedrich Wolf“, dem Tanzlokal der Klotzscher Jugend, oder Morde, Kindesentführungen und die Suche nach flüchtigen Sowjetsoldaten. Oft war Dieter Hatwig in den Schulen anzutreffen, stets mußte er den Unfug von uns Jugendlichen aufklären. Unvergessen seine Granathülse als Aschenbecher für die Raucher an der Christuskirche! Nach einem Herzinfarkt 1985 legte er seinen Beruf nieder. Darüber ist er bis heute sehr froh, denn ein ABV hatte im Laufe der Jahre einige unrühmliche Aufgabengebiete dazubekommen ...

Franz-Josef Fischer

Pflanzen – Lux

für Haus- & Vorgärten, Terrassen & Balkone

Planung · Gestaltung
Bepflanzung · Pflege · Schnitt

vom Gärtnermeister

Tel./Fax: DD 2524812 · Funk: 0179 2921411

FENSTERFortschritt
ZUM FORTSCHRITTSPREIS

**Nie mehr
Fenster streichen !**



UNILUX®
Fenster und Türen

MARKE FÜR FENSTERFortschritt

...durch dauerhaft witterungsbeständiges Aluminium außen. Innen: Edle Holzaustrahlung. UNILUX Holz-Alu Fenster! Einzigartige Farb- und Materialvielfalt ...

Wir stellen aus, beraten und bauen ein:
Ihr UNILUX Holz-Alu-Qualitätspartner



FENSTER ■ TÜREN ■ TROCKENBAU

MONTAGEBETRIEB STEFAN BAETKE
01109 Dresden ■ Altklotzsche 80
Tel. 0351-8902080 ■ Fax 0351-8902093
e-mail: bst.baetke@t-online.de

LAUTENBACH
haustechnik

sanitär · heizung · klima



Boltenhagener Str. 98
01109 Dresden
Tel. 0351/8804152
Fax 0351/8804301

Das Kurhaus Klotzsche, einer der ältesten Ballsäle Dresdens

Unser Klotzscher Kurhaus macht in letzter Zeit wieder in den Tageszeitungen auf sich aufmerksam. Auch zur Feier des besonderen Jahreswechsel, den wir erleben durften, war im Kurhaus irre was los.

Die Familie Seidel als Inhaber des Etablissements, hat mit den Handwerkern das Haus in jahrelanger Feinarbeit wieder auf Hochglanz gebracht. Lediglich der große Saal hat noch einige Erneuerungsarbeiten zu erwarten. Dieser Ballsaal soll ebenso alt sein, wie der Saal im bekannten Ballhaus Watzke an der Leipziger Straße in Dresden-Pieschen.

Das Kurhaus war 1888 aus einer kleinen Einkehrstätte namens „Carolasschlösschen“ entstanden, in der die Schuljugend des neuentstandenen „Königswald“ zuerst unterrichtet wurde. Später ist dann der Saalanbau entstanden. Hier fanden neben Tanzvergnügen auch Theateraufführungen, Konzerte und Einwohnerversammlungen statt. Selbst nach 1945 wurde versucht, die Gaststätte und den Saal weiter zu betreiben. Doch eine Zeitungsanzeige in der „SZ“ vom 29. April 1950 gibt Aufschluss über die schwierige Lage, die durch den Tod des Besitzers entstanden war. Hier sei der Wortlaut wiedergegeben:

„Das bekannte Kurhaus Klotzsche bei Dresden, Königsbrücker Straße 73, Hotel und Restaurant, mit großem Saal für 550 Personen, Garagen, frei werdender Wohnung, 14 Fremdenzimmern, auch als Betriebserholungsheim, Schulungsheim usw. geeignet, mit Wohn- und Geschäftsgrundstück Königsbrücker Straße 75 (Brandkasse 192 000 DM, Einheitswert 105 500 DM, Zeitwert 162 000 DM), für nur 145 000 DM (einschließlich Inventar, Wäsche und Geschirr) bei 30 000 bis 35 000 DM Anzahlung wegen Erbauseinandersetzungen sofort zu verkaufen.“

Wie wir Klotzscher wissen, war die Handelsorganisation Gaststättenbetrieb jahrzehntelang Betreiber der Gaststätte, die trotz des heruntergewirtschafteten Gebäudes einen guten Ruf hatte und in der wir gerne feierten, sei es zu Ostern- oder zum Pfingsttanz, zu Silvester- oder Faschingsvergnügen.

Auch jetzt ist das Kurhaus Klotzsche, dank der Familie Seidel wieder eine gute Adresse und das Essen sowie die Getränke sind bei moderaten Preisen vorzüglich. Hoffen wir Klotzscher, dass bald auch der schöne Saal wieder von den Klängen einer Tanzkapelle erfüllt sein wird und das Ganze lange Bestand hat.

S. Bannack



Birgit Kasper

jetzt in der

Königlich - Sächsischen Heeresbäckerei

Provanthofstraße 1

01099 Dresden

Telefon & Fax 03 51 / 8 80 64 69

Zu erreichen mit dem Auto oder der Straßenbahn der Linie 7 und 8 bis Haltestelle Charlotte-Bühler-Straße.

Öffnungszeiten:

Montag	9.00-13.00 und 14.00-18.00 Uhr
Dienstag	12.00-20.00 Uhr
Mittwoch	12.00-20.00 Uhr
Donnerstag	12.00-20.00 Uhr
Freitag	9.00-13.00 und 14.00-18.00 Uhr
Sonnabend	9.00-12.00 Uhr

„Aus Klotzscher Wald und Flur“ (Fortsetzung)

Ein Aussichtsturm auf dem Spitzberg

Über die Höhe des Schänkhübels verläuft die Bundesstraße B 97, die Königsbrücker Landstraße. Sie hieß aber im Mittelalter „Straße gain Langebrucken“ und verlief in mehreren Fahrmulden, die noch zu erkennen sind, durch den Wald unterhalb des ehemaligen Straßenbahnhofes Klotzsche.

Erst in den Jahren um 1840 ist dieser Verkehrsweg ausgebaut worden und verläuft seitdem auf der jetzigen Trasse. Über den Schänkhübel führte im Mittelalter, die „Straße gain Langebrucken“ kreuzend, ebenfalls eine wichtige Handelsstraße, die als „Rennsteig“ bezeichnet noch in unserer Zeit auffindbar ist. Diese alte Straße kam aus der Gegend von Halle und führte, die sumpfigen Elbniederungen meidend, über die Klotzscher Höhen durch die Dresdner Heide nach Böhmen. Das Nachbarland grenzte zu dieser Zeit ziemlich nahe, zum Beispiel in Pulsnitz, an Sachsen.

Südöstlich vom Schänkhübel befand sich der Tümmelsberg mit 225 m Höhe. Auf dem Rest dieses sandigen Heideberges wurde am 6. Juni 1994 der Grundstein für das Hauptgebäude von SIEMENS (Infineon technologies) gelegt.

Westlich vor dem Schänkhübel erhebt sich der Spitzberg mit 208 m Höhe. Etwa um 1900 gab es in Klotzsche einen „Verein zur Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Spitzberg“. Dieses Vorhaben kam aber mangels finanzieller Zuwendungen nicht zur Ausführung.

Dafür hat man schon vorher, im Jahre 1888, nicht weit davon entfernt die weltbekannte Tanz- und Ausflugsgaststätte „Alberthöhe“ errichtet. Von der Veranda und Terrasse dieses „Balletablissements“ hatte der Gast einen herrlichen Weitblick über das Elbtal von Blasewitz bis nach Radebeul und auf die vieltürmige Haupt- und Residenzstadt Dresden. Inzwischen ist der vorgelegerte Wald so hoch gewachsen, dass keine Aussicht mehr möglich ist. Die Gaststätte ist der Dominostein- und Backwarenfabrik Wendler (heute Dr. Quend) gewichen. Dafür entschädigt uns der Blick auf Dresden von der neuen Aussichtsfläche am Springbrunnen vor dem Chipwerk-Bürogebäude auf dem Tümmelsberg. Der Zugang zum Chipwerk ist durch die Drehtür am Werkseingang möglich. Der Aussichtspunkt kann unter Beachtung der Sicherheit im Werkgelände auf dem Fußweg erreicht werden.

Der neue Name der Straßenbahnhaltestelle am ehemaligen Straßenbahnhof Klotzsche hat also seine Berechtigung, auch wenn uns Klotzschern die alte Haltestellenbezeichnung „Schänkhübel“ aus historischen Gründen oder „Chipwerk“, der Einfachheit halber doch lieber gewesen wäre.

S. Bannack

– Bilderrätsel –

An welchem bekannten Gebäude in Klotzsche befindet sich dieser Wandfries?



Klotzscher Silvester-Wanderung 1999

Am letzten Tag des vergangenen Jahres, den 31. Dezember 1999 fanden sich vormittags am Klotzscher Bahnhof 49 Wanderfreunde ein, um unter der bewährten Führung von Herrn Stadtrat Franz-Josef Fischer die nun schon traditionelle Klotzscher Silvester-Wanderung in Angriff zu nehmen.

Per Zug ging es zunächst nach Radeberg. Vom Bahnhof aus steuerte man das Seifersdorfer Tal an, um in diesem romantischen Teil unserer näheren Umgebung die winterliche Natur zu erleben. Schon Johann Wolfgang von Goethe war des Lobes voll, als er dieses Tal bei einem seiner Dresdner Aufenthalte besuchte.

Zügigen Schrittes ging es entlang der Röder, an den bekannten Mühlen vorbei zur Sängerviese hinter der Marienmühle. Hier überraschte uns Familie Mehlhorn aus Klotzsche mit einer Auswahl von wohlschmeckenden Getränken für die durstigen Wanderer jeden Alters, die von Klotzsche und anderswoher gekommen waren. Der am weitesten angereiste Teilnehmer war sicher Herr Eberhard Schmidt aus Bad Mergentheim mit seiner Frau Almut.

Unter dem Absingen der „Klotzscher Hymne“ wurde eifrig dem Tranke zugesprochen und das mitgebrachte Brötchen verzehrt. Nach dieser körperlichen und „geistigen“ Kräftigung ging es weiter, dem Mittagstische entgegen, der für uns in der „Jägerklause“ am Schmerlenteiche schon gedeckt war.

Herr Fischer gab an geeigneter Stelle der Wanderroute Hinweise auf die örtliche Geschichte an die Teilnehmer weiter. So lernte man wieder etwas dazu.

Das Mittagessen verlief in fröhlicher Atmosphäre. Satt und zufrieden, aber müde, erreichten wir in Hermsdorf den Bahnhof. Von hier ging es mit der S-Bahn wieder nach Klotzsche zurück, wo wir uns mit der Absicht verabschiedeten, zu Silvester 2000 wieder mit dabei zu sein.

S. Bannack

Suchanzeige

gesucht wird vom Klotzscher Verein e.V. und vom Stadtarchiv das
„Goldene Buch der Stadt Klotzsche“

Dieses Dokument der Orts- und Stadtgeschichte von Klotzsche und Dresden gleichermaßen, muss noch irgendwo in Deutschland existieren, denn es gibt mehrere Kopien davon, in Farbe und in Schwarz-Weiß. Angelegt wurde das Buch, bei Verleihung des Stadtrechtes im Jahre 1935. Es befand sich im Rathaus Klotzsche, Bismarkstraße 52 (heute Kieler Straße). Die Dokumente der Stadtrechtsverleihung und Glückwunschschriften dazu befinden sich ebenso im Goldenen Buch, wie eine Eintragung der Malerin Gertrud Caspari mit einer kleinen Zeichnung, aus Anlass ihres 70. Geburtstages am 22. März 1943.

Nun wollen wir dieses Geschichtsdokument, dass sicher ein Klotzscher in der guten Absicht der Erhaltung für die Nachwelt sichergestellt und noch in seinem Besitz hat, nicht umsonst haben. Die Sicherung muss finanziell belohnt werden und wird in angemessener Weise erfolgen können. Wir möchten auf jeden Fall verhindern, dass das Goldene Buch einst in falsche Hände oder über ein Versteigerungsunternehmen gar in das Ausland gelangt. Es gehört wieder nach Dresden und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wer über den Verbleib des Goldenen Buches Hinweise geben kann oder den derzeitigen Eigentümer kennt, wird gebeten, sich mit dem Klotzscher Heideblatt, dem Ortshistoriker S. Bannack, dem Klotzscher Verein e.V., dem Stadtarchiv Dresden oder dem Ortsamt Klotzsche in Verbindung zu setzen. Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

ES GIBT EIN NEUES ANGEBOT IN DRESDEN-KLOTZSCHE

Diakonie Dresden

Diakonisches Werk – Stadtmission Dresden e.V.

EINE BERATUNGSSTELLE FÜR SENIOREN UND ANGEHÖRIGE

auf dem Gelände des Alten- und Pflegeheimes,
Königsbrücker Landstraße 6, Haus II, Seiteneingang.

Die Sprechzeiten sind: Montag 12-18 Uhr sowie
Mittwoch und Freitag 8-12 Uhr

Telefon: 0351 / 880 42 87

Bedingt durch die steigende durchschnittliche Lebenserwartung und den oft frühen Übergang in den Ruhestand entwickelt sich das Alter zu einem relativ langen Lebensabschnitt, der für den Einzelnen sehr unterschiedliche Perspektiven und Lebenslagen beinhaltet.

Während für die meisten jüngeren Senioren mit dem Ausscheiden aus dem Berufsleben eine Um- und Neuorientierung in der Lebensführung im Vordergrund steht, dominieren für Menschen im höheren Alter oft gesundheitliche Aspekte, verbunden mit den Problemen der Hilfe- und Pflegebedürftigkeit.

Die Schwerpunkte der Arbeit in der Beratungsstelle bilden:

- Beratung über Möglichkeiten der Betreuung
- Beratung zu sozialrechtlichen Fragen und Hilfe bei Antragstellung
- Beratung über häusliche Pflege, Vermittlung an Sozialstationen und an andere soziale mobile Hilfsdienste
- Beratung pflegender Angehöriger
- Information zur Tages- und Kurzzeitpflege, sowie zu verschiedenen Wohnalternativen
- Hilfe bei Aufnahme im Pflegeheim
- Übernahme von Behördengängen und Begleitung zu Ämtern

Außerdem werden Hausbesuche bei besonderen Schwierigkeiten durchgeführt.

Ein weiteres Angebot zur Entlastung ist das Treffen von pflegenden Angehörigen an jedem zweiten Donnerstag im Monat.

Sie können sich auch in Problemsituationen, wie Alleinsein oder Trauer an uns wenden.

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle sind bestrebt, ausgehend von den jeweiligen individuellen Vorstellungen, Senioren über einen möglichst langen Zeitraum zu ermöglichen, selbstbestimmt innerhalb der gewohnten Umgebung leben zu können.

Ihre Seniorenberatungsstelle

Polizeiposten Dresden-Klotzsche

Das Sächsische Staatsministerium des Inneren erarbeitete vor kurzem eine Polizeipostenkonzeption, in der unter anderem vorgesehen ist, einen Polizeiposten in Dresden-Klotzsche einzurichten. Dabei war es notwendig auch die Dresdner Polizeiorganisation an die seit Anfang 1999 geltenden Bestimmungen zur Gemeindegebietsreform anzupassen. Konkret werden nunmehr die örtlichen Zuständigkeiten der Dresdner Polizeireviere den Ortsbereichen angepasst. Die neue Konzeption sieht vor, anstelle der bis dahin vorgesehenen Polizeiposten Klotzsche, Schönfeld-Weißig und Loschwitz und des bestehenden Polizeipostens Flughafen zwei Polizeireviere in Klotzsche und Schönfeld-Weißig einzurichten.

Im Polizeirevier Klotzsche werden die Polizeibeamten rund um die Uhr ihren Dienst für die Ortsamtsbereiche Klotzsche, Weixdorf und Langebrück versehen. Voraussichtlicher Standort ist das Gebäude Ecke Königsbrücker/Karl-Marx-Straße (ehemaliger Feinkost Graeve). Der Landtagsabgeordnete Andreas Grapatin begrüßt diese Planungen: „Damit werden die operativen Aufgaben besser bewältigt werden können und auch die Präsenz der Polizei wird sich effektiver gestalten als mit den nur zeitweise besetzten Polizeiposten. Die Sicherheit der Bürger wird somit weiter verbessert.“

Andreas Grapatin

DAS ORTSAMT INFORMIERT

1. Informationen zum Stand der Realisierung der B-Pläne und VE-Pläne durch das Stadtplanungsamt.
In der Ortsbeiratssitzung am 6.12.99 wurden von Herrn Barwisch, Verbindliche Bauplanung, folgende Schwerpunkte, die für Klotzsche von Interesse sind, erläutert:
 - B-Plan Nr. 37, Dresden-Klotzsche Nr. 1, Karl-Marx-Straße / Wasserturm / Oderstraße.
Dieser B-Plan ist im Zusammenhang mit dem angrenzenden VE-Plangebiet 529 Dresden-Klotzsche Nr. 1, Boltenhagener Straße / Oderstraße aufgestellt worden.
Die Planung der genannten VE-Plan-Flächen sind auf Grund wirtschaftlicher Schwierigkeiten des Investors nicht weiterbetrieben worden. Für die B-Plan-Flächen unterhalb des Dörnichtweges gibt es ein Ansinnen einer Firma im Zusammenhang mit Privateigentümern zur Realisierung von Wohnungsbau. Die Stadtplanung wird daher die Planungsabsicht beibehalten. Im Jahr 2000 soll die Planung die Reife der frühzeitigen Bürgerbeteiligung erreichen. Baurecht ist in ca. 2 Jahren zu erwarten.
 - Mit dem Bebauungsplan unterhalb des Flughafens ist die Stadtplanung in Vorbereitung der Offenlage frühzeitige Bürgerbeteiligung. Im Ursprung hatte eine Firma der kosmetischen Branche die Absicht, sich anzusiedeln. Obwohl dies nicht mehr der Fall ist, werden diese Flächen als Gewerbe- und Industriegebiet beplant.
Es wird eingeschätzt, das Projekt in der frühzeitigen Bürgerbeteiligung im Jahr 2000 vorzustellen.
 - B-Plan 203, Dresden-Klotzsche Nr. 5, Boltenhagener Straße / Flughafenstraße.
An der Boltenhagener Straße (Standort des ehemaligen Penny-Marktes) war es angedacht, ein Ortsteilzentrum anzusiedeln. Momentan kann eine intensive Weiterbearbeitung durch die Stadtplanung nicht erfolgen, da der Investor nicht mehr sein ursprüngliches Programm verfolgt, weil nicht genügend Nutzer vorhanden sind. Es stellt sich hier die Frage, ob von dem geplanten Konzept abweichende Realisierungsvorstellungen vom Ortsbeirat mit getragen werden.
 - Wohngebiet Geschwister-Scholl-Straße, VEP 571, Dresden-Klotzsche Nr. 4 (OPUS)
Auf Grund des zurückgegangenen Bedarfes im Geschosswohnungsbau wird eingeschätzt, dass das bestehende Baurecht in dieser Form nicht realisiert wird. Eine Über- oder Neubearbeitung der Planungen werden erforderlich.
 - B-Planung 201, Dresden-Klotzsche Nr. 4, Dörnichtweg / Am Feldgehölz
Die Planungen für die Entstehung eines Wohngebietes in kleinteiligen Strukturen als Einfamilien- oder Doppelhäusern befindet sich in Vorbereitung der 2. Offenlage, so dass danach die Berechtigung für die Erteilung einer vorzeitigen Baugenehmigung gegeben ist.
2. Sonstige Informationen
Ende 1999 begann eine neue Legislaturperiode des Ortsbeirates Klotzsche. Die neuen Ortsbeiratsmitglieder und deren Stellvertreter wurden in der Sitzung im November 1999 vorgestellt. Am 13.03. und 10.04.2000 werden Ortsbeiratssitzungen voraussichtlich jeweils 19.00 Uhr im Rathaus Klotzsche, Bürgersaal, stattfinden. Termine, Tagesordnungspunkte und Tagungsorte sind als Aushang in den Schaukästen des Ortsamtes einzusehen.
3. Resümee zum „3. Klotzcher Kulturherbst“
Der 3. Kulturherbst Klotzsche fand diesmal vom 10. bis 14. November statt. Das Traditionelle Vertrauen schafft, konnten die Veranstalter – der Klotzcher Verein e. V. und das Ortsamt Klotzsche – auch wieder im nun schon 3. Jahr feststellen, denn alle Veranstaltungen hatten großen Zuspruch.
Zum Überblendvortrag mit Götz Wiegand und Frank Meutzner im ~~W~~-Wohlfühlhaus kamen ca. 200 interessierte Gäste, die zwei Stunden faszinierendes Nepal erleben durften. Zuvor fand die Auswertung des Fotowettbewerbes statt, zu dem das Gymnasium Klotzsche die eindrucksvollsten Fotos einreichte. Die Preise aus den Händen der Bergsteiger zu bekommen, war für die Sieger eine große Überraschung.
Der Seniorennachmittag im St.-Marien-Krankenhaus, der Familiennachmittag im Wohlfühlhaus und das Konzert des Freien Musikvereins „Paukenschlag“ e.V. im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche waren ebenfalls sehr gut besucht.
Das Abschlusskonzert des Jugendinfonieorchesters des Heinrich-Schütz-Konservatoriums war, wie gewohnt ein würdiger Abschluss mit anhaltendem Beifall bis zur Zugabe von „Air“ aus der Orchestersuite Nr. 3 D-Dur von Johann Sebastian Bach.
In der Galerie Sillack fand am Sonntag die Ausstellungseröffnung „Malerei und Grafik aus dem Nachlass Albert Hennings“ statt, die wie stets, mehr Gäste anlockte als die Galerie aufnehmen konnte.
Auch der diesjährige Erfolg wird zur Fortführung des Klotzcher Kulturherbstes anspornen.
Heidemarie Schneider

86. Mittelschule

Im März 1998 wurde durch die Bertelsmann-Stiftung das „Netzwerk innovativer Schulen in Deutschland“ gegründet.

Es hat sich zum Ziel gesetzt, den Reformprozess von Schulen und Schulsystemen zu unterstützen. Wie bekannt, (Ausgabe IV/98) ist die 86. Mittelschule Klotzsche, vertreten durch die Schulleiterin Frau B. Schmutzler, auch Mitglied im Beirat des internationalen Netzwerkes.

Vertreter der Bertelsmann-Stiftung und Pädagogen der INIS-Schulen weilten im Dezember 1999 an dieser Schule, um einen Einblick in die Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu erhalten. Hier Auszüge aus dem Offenen Brief, den unsere Schule im Anschluss an diesen Besuch erhielt.

H. Wünsche, I. Herrmann

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir waren zwischen dem 9. und 10.12.1999 zu Gast in der 86. Mittelschule in Dresden-Klotzsche.

Während unseres Besuches konnten wir uns von der beispielhaften Arbeit des Kollegiums und der positiven Einstellung der Schülerschaft überzeugen.

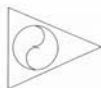
Die Erwartungen, die im Rahmen von mehreren internationalen und auch nationalen Veranstaltungen seitens der 86. Mittelschule entstanden sind, wurden im Rahmen unseres Besuches mehr als erfüllt.

Mit Bestürzung mussten wir jedoch zur Kenntnis nehmen, dass der Bestand dieser Schule schon seit längerer Zeit durch Veröffentlichungen in der Dresdner Presse in Zweifel gezogen wird. Unabhängig von dem Druck, den diese Ungewissheit auslöst, leistet diese Schule einen erheblichen Beitrag zu einer Erziehung zur gemeinsamen Eindämmung von Gewalt durch ein tolerantes Zusammenleben in der Schule. Die konsequent schülerorientierte Arbeit bewirkt auf der Seite der Schülerinnen und Schüler eine überzeugende Offenheit, die beispielhaft für andere Schulen sein kann, die dem Problem der Gewalt an Schulen noch hilflos gegenüberstehen. Darüber hinaus ist die 86. Mittelschule in Klotzsche ein sehr wichtiger Partner in der internationalen Zusammenarbeit zur Erreichung und „Verbesserung der Qualität von Schule“. Die Partner des INIS der Bertelsmann-Stiftung bitten Sie deshalb, den gewachsenen Schatz in der Dresdner Schullandschaft nicht weiterhin zu verunsichern, sondern durch eine weitestgehende Bestandsgarantie zu sichern.

Arnim Lohmann

Leiter der Steinwaldschule, Neukirchen

Corinna Stör



TENNISVEREIN KURPARK KLOTZSCHE e.V.

Lust auf Tennis?

Der Tennisverein Kurpark Klotzsche e.V. bietet Ihnen die Möglichkeit, auf seiner wunderschön gelegenen und gepflegten Anlage im Waldpark Klotzsche Tennis zu spielen. Unsere Plätze wurden erst vor zwei Jahren von Grund auf saniert und befinden sich in einem guten Zustand.

Die Mitglieder unseres Vereins kommen überwiegend aus Klotzsche, Hellerau, Weixdorf und Langebrück. Vom Grundschüler bis zum Senior sind alle Altersbereiche vertreten. Neben einer großen Zahl von Mitgliedern, die Tennis ausschließlich als Freizeitsport betreiben, beteiligt sich unser Verein auch mit drei Mannschaften (Damen, Herren, Jungsenioren) am Wettspielprogramm des Sächsischen Tennisverbandes.

Vielleicht sehen Sie sich mal unsere Tennisplätze anlässlich einer Heidewanderung an. Die Plätze sind von Klotzsche aus über den Nesselgrundweg zu erreichen. Wir können zur Zeit neue Mitglieder aufnehmen.

Wenn Sie Interesse haben sollten, bei und mit uns Tennis zu spielen, dann rufen Sie mich bitte an. Ich werde Ihnen alle weiteren Informationen zukommen lassen.

Erhard Zawadzki
i.A. des Vorstandes
des Tennisvereins Kurpark Klotzsche e.V.
Telefon: 0351 / 880 56 42



Familientreff Heiderand e.V.

**Karl-Marx-Str. 11 · 01109 Dresden
Telefon /Fax 0351-8890977**

Liebe Besucherinnen und Besucher, mit großer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass trotz angekündigter Sparmaßnahmen die Arbeit in unserem Familienzentrum fortgeführt werden kann.

Wir danken allen, die sich für den Fortbestand des Familienzentrums „Heiderand“ engagiert haben und freuen uns, Sie auch im Jahr 2000 als Besucher begrüßen zu können.

Wenn Sie sich für unser Programm interessieren, können Sie es im Rathaus, bei Ärzten und Apotheken sowie in der Bibliothek mitnehmen. Besonders hinweisen möchten wir Sie auf unsere Babyschwimm- und Kinderturnkurse, auf den Hohner Musikgarten und unser Ferienprogramm für Kinder.

Mit freundlichen Grüßen

S. Bach, Geschäftsführerin

Auflösung Bilderrätsel IV/99

Der abgebildete Kinderfries befindet sich über dem Haupteingang zum Klotzscher Kindergarten, An den Ruschewiesen 4.

Herzlichen Glückwunsch Herr Siegmund Huhle, Am Steinborn 2. Sie erhalten ein Jahres-Abo des Klotzscher Heideblattes ab II/2000.

Ortsbeirats-Mitglieder des Orsamttes Klotzsche

CDU

*Dr. Steffen Sickert,
Christoph Hahn,
Georg Ehrler,
Rainer Pittner,
Torsten Pötschk,*

An der Nordsiedlung 12 a, 01109 Dresden
Darwinstr. 9, 01109 Dresden
Stendaler Str. 1 a, 01109 Dresden
Saalfelder Str. 3, 01109 Dresden
Mark 12, 01109 Dresden

PDS

*Steffen Apel,
Rüdiger Ryssel,*

Heinrich-Tessenow-Weg 47, 01109 Dresden
Königsbrücker Landstr. 88, 01109 Dresden

SPD

Ursula Häring,

Amselweg 8, 01109 Dresden

B 90/Grüne

Rainer Vetter,

Königsbrücker Landstr. 63, 01109 Dresden

Freie Bürger

Franz-Josef Fischer,

Klotzscher Hauptstr. 29, 01109 Dresden

DSU

Jürgen Schwarz,

Lößnitzweg 6, 01109 Dresden

Ein Wort an alle Hundehalter und solche, die es werden wollen

Allerorten kann man jetzt beobachten, dass es als schick und modern gilt, einen Hund zu besitzen und sich mit ihm beim Gassi-Gehen zu zeigen. Und da der Hund offenbar von vielen tatsächlich nur als Möglichkeit bzw. Statussymbol beachtet wird, nehmen sie es mit ihrer Verantwortung für das Tier und sein Wesen, seine Bedürfnisse nicht so sehr genau.

Das aber bemerkt man an diesen Tieren dann am Verhalten im öffentlichen Raum sowie an den Hinterlassenschaften, was wiederum den übrigen Teil der Menschheit generell gegen Hundehaltung aufbringt und solche ausufernden Forderungen wiederum dem verantwortungsbewussten Hundehalter die Haare zu Berge stehen lässt.

Dabei könnte alles so einfach sein, denn der Hund ist das älteste bekannte Haustier und schon seit mehr als 10 000 Jahren Begleiter des Menschen. Natürlich ist unsere heutige Zivilisation nicht mehr mit dem Leben der damaligen Jäger und Sammler zu vergleichen.

Deshalb möchte ich als langjähriger Hundehalter an einige Pflichten erinnern, die jeder Hundebesitzer übernimmt, sobald ihm der Züchter die Verantwortung für das ach so niedliche Wollbündel übergeben hat.

Der Hund ist ebenso wie der Mensch ein soziales Wesen mit genau festgelegter Hierarchie. Er lebt in der Wildnis in festen Rudeln. Da nun unsere Haushunde in der Regel im Alter von acht Wochen vom Züchter abgegeben und somit von der Mutter fort und aus dem Geschwisterkreis gerissen werden, ist es die erste Pflicht, den begonnenen Sozialisierungsprozess (ca. 3.-16. Woche) unmittelbar fortzusetzen. Dem Welpen muss also die Gelegenheit gegeben werden sich frei mit seinesgleichen und auch sowohl mit „seinen“ als auch fremden Menschen auseinanderzusetzen.

Ein ängstlich zu Hause behüteter Welpe, der dem begonnenen Sozialisierungsprozess im Geschwisterkreis gerade entzogen wurde, kann seine eigene „Hundesprache“ nicht lernen, wird bei späteren Begegnungen ängstlich reagieren und sogar zum „Angstbeißer“ werden. Ideal für den Sozialisierungsprozess sind die hier und da schon angebotenen „Prägungsspieltage für Welpen“, aus denen fast immer friedlich-freundliche, selbstbewusste Hunde hervorgehen. Da nach meiner Erkenntnis in näherer Umgebung solche Welpenspieltage nicht stattfinden, habe ich mit unserem Welpen so oft als möglich den Alaanplatz am Bischofsweg besucht und dort stets viele große und kleine Hunde getroffen, die mit dem Welpen gespielt haben und ihn im Einmaleins der Hundesprache weitergeführt haben (Geschwisterersatz). Dort lernte er dann auch gleich viele fremde Menschen kennen und verlor seine Scheu vor ihnen. Später haben wir mit Gleichgesinnten einen „Hundetreff“ im Wäldchen unterhalb der Straßenbahntrasse der Linie 8 eingerichtet (täglich nach 15 Uhr).

Was im Zeitraum von der 3. bis zur 16. Woche versäumt wurde, ist später leider nicht mehr nachzuholen, da es sich um die sogenannte „Prägungszeit“ handelt, in der sich das Wesen des Hundes, fußend auf den genetischen Anlagen, durch äußere Einflüsse ausbildet. Verstreicht dieser Zeitraum ungenutzt, kann man später nur noch mit viel Aufwand und Liebe „Schadensbegrenzung“ betreiben.

Als zweite Pflicht möchte ich es bezeichnen, den Welpen die üblichen Kommandos mit viel Ausdauer, Liebe und Lob (Leckerli nicht vergessen) beizubringen. Dazu rechne ich „Komm“, um den Hund an meine Seite zu rufen, „Sitz“ und „Platz“ sowie „Aus“ oder „Nein“ bei Tätigkeiten, die nicht erwünscht sind (z.B. fremde Menschen anspringen oder Pantoffeln zerknabbern).

Gerade die letztgenannten Kommandos müssen sofort immer dann kommen, wenn der Welpe gerade im Begriff ist, etwas Unerwünschtes zu tun. Da ein Hund kein „Unrechtsbewusstsein“ hat, ist es wenig sinnvoll, ihn Stunden nach der „Missetat“ noch bestrafen zu wollen. Das heißt aber auch, dass man in der ersten Welpenzeit praktisch ununterbrochen „Aufsichtspflicht“ hat und sich am besten Urlaub nehmen sollte, um in dieser hochwichtigen Zeit nichts zu versäumen. Das Kapitel Stubenreinheit ist auch nicht über ständige Beobachtung innerhalb von 3-4 Tagen zu lösen.

Die Erziehung zu ordentlicher, ruckfreier Leinenführung als dritte Pflicht gehört ebenso zum Lernprogramm wie später beim heranwachsenden Hund mehrfach tägliche Spaziergänge auch in Gegenden, wo er dann frei herumstöbern kann.

Und noch eine vierte Pflicht möchte ich erwähnen, die bereits in der Stadtordnung festgeschrieben ist: An unschicklichen Plätzen (Fußwegen o.ä.) sollten die Hinterlassenschaften der Verdauung weggeräumt und ordentlich entsorgt werden. Ein Fliestuch und ein Plastebeutel sind unproblematisch „am Mann“ zu tragen.

Natürlich können das alle nur einige wenige Hinweise sein. Wenn das aber von den Pflichten und vom Zeitaufwand her bereits zu viel sein sollte - Hände weg von Hunden !!!

Klaus Müller



– Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer –

Martin Schäfer, geb. 01.09.02 gest. 15.12. 99. Er war ein alter Klotzscher. Ende der 20er Jahre zog er nach Klotzsche und wohnte am Schänkhübel in seinem Haus, ab 1987 auf der Karl-Marx-Straße. Er hatte eine zweite Heimat und diese war die Dresdner Heide. Es wird wohl kaum einen Winkel geben, in welchem der Martin, zwischen Klotzsche-Hofewiese und Heidemühle, nicht herumgestöbert ist. Langsam konnte er nicht gehen. Die Beine wollten immer schneller vorwärts. Oft sind wir als Kinder sonntags nachmittags mit in den Wald gegangen. Da wurden alte Volkslieder gesungen, Beeren und Pilze gesammelt. So haben wir durch ihn die Liebe zur Natur und der schönen Heimat kennengelernt. Martin war aber kein Träumer sondern ein Mann mit Rat und Tat. Ludensruh wurde von ihm mit seinen Brüdern Richard und Rudolf, sowie seinem Neffen Siegfried wieder aufgebaut. Manche andere Hütte, (z.B. am Waldbad) Brücke oder Bank trägt seine Handschrift. Da wurde kein großes Palaver gemacht. Nein, der Plan war im Kopf fertig und los ging es. Der schönste Lohn war für ihn, wenn andere sich darüber freuten und es nicht zerstörten. Leider kam das auch vor. Schweigend hat er dann die Schäden ausgebessert. Wieviele Stunden er wirklich in seinem Wald verbrachte kann heute keiner sagen. Alles aber ohne Auftrag und Bezahlung. Es war reine Freude an der Natur und Heimat. 1973 fasste er mit mir eine Quelle am Kretschelgrundteich ein. Diese läuft heute noch munter. Ihm zur Freude schnitzte ich das Schild „Martinsquelle“. Er lächelte nur, aber es war ja auch seine Quelle wo er das Kaffeewasser holte.

Am 15. 12.99 schloss mein Onkel für immer die Augen und seine Hände ruhen auch, aber sein Andenken werden die alten und neuen Klotzscher, die ihn kennen bestimmt bewahren.

Hansjörg Schäfer

DER WEITE WEG LOHNT SICH !!

Am Ende erwartet Sie

Uni – Markt – Wittek

Geschwister-Scholl-Str. 84 · Telefon 880 45 01

Mit einem preiswerten Angebot an Frühjahrspflanzen in bester Qualität
nur von Gärtnern aus Sachsen.

Öffnungszeiten: Mo, Di 14 – 18.00 Uhr Mi – Fr 9 – 18.00 Uhr
Sa 9 – 11.00 Uhr

Außerdem jeden Samstag und Sonntag Verkauf am Heidefriedhof!

Klotzscher Kurzinfos

- Annahme von Schuhreparaturen und Reparaturen von Lederwaren ab sofort im Nähstudio Geburtig, Königsbrücker Landstraße 90
- Am 07.07.00 feiert das Gymnasium Klotzsche sein 25 jähriges Bestehen. Das Jubiläum wird ein großes „Spektakel“ der lauten und leisen Töne, welches „Ehemalige“ Gymnasiasten und Klotzscher Anwohner nicht verpassen sollten. Die nächste Ausgabe des Heideblattes informiert über den Ablauf.
- Das Frühjahrskonzert des Gymnasiums findet am 05.05.00 um 15.00 Uhr, im *ef*-Wohlfühlhaus statt.
- In dem sanierten Bäckerhaus vom ehemaligen Bäcker Georg Noack, Boltenhagener Straße 44, ist ein kleines Café in der Bäckerei-Filiale von Klaus Schuster eröffnet worden.

KULTURINFORMATION

- Werkstättenkonzerte in den Deutschen Werkstätten Hellerau

01.03.2000	Peter Brotzmann, Saxophon
15.03.2000	Chanson Saskia Köhler mit Klavier
29.03.2000	Hochschule für Musik
12.04.2000	Hochschule für Musik
26.04.2000	Hansi Noack, Violine /Dietmar Diesner, Saxophon
10.05.2000	Chinesischer Gast, Manfred Altmann, Saxophon
24.05.2000	Hochschule für Musik
- Ausstellungen in den DWH

bis Ende Februar	Junge Kunst e.V. aus Trier (Objekte-Skulptur)
Mitte März- Ende April	Design von Ems (USA/Vitra-Museum)
Mitte Mai- Ende Juni	Lüder Baier zum 80. Geburtstag Gestaltung in Holz
- Freier Musikverein Paukenschlag e.V. (Sagarder Weg 3 – Fontane-Center)

02.03.00 14.30 Uhr	Offene Schnupper- und Probierstunde für Kinder und Jugendliche unter dem Motto: „ich möchte ein Instrument spielen lernen – bloß welches?
16.30 Uhr	für Kinder ab 10 Jahren Eintritt frei
07.03.00 15-17 Uhr	Kinderfasching
- Galerie Sillack lädt ein zur Ausstellung

bis zum 17.03.00	Anita Voigt-Hertrampf Malerei/Keramik
19.03. bis 05.05.00	Christa Jura, Malerei